Plädoyer für den Moorexpress

In Hüttenbuscher Bürgerversammlung über Projektpläne informiert

VON JOHANN SCHRIEFER

Worpswede. Mit über 50 Besuchern im Saal des Schützenhofes erfuhr die Bürgerversammlung des Worpsweder Ortsteils Hüttenbusch in der fünften Auflage ihre bisher stärkste Resonanz. Ortsvorsteher Waldemar Hartstock hatte in seiner Einladung einen Bericht von Bürgermeister Stefan Schwenke über die geplante Reaktivierung des Moorexpresses angekündigt. Und dieser Tagesordnungspunkt hatte offenbar auch Bürger aus Worpswede nach Hüttenbusch gelockt. Das Thema wurde dann auch rege diskutiert.

Von einigen Anliegern waren im Vorfeld Befürchtungen geäußert worden, dass nicht nur der Personenverkehr aktiviert, sondern auch der Güterverkehr stark zunehmen werde. Der seit Jahrzehnten bestehende Güterverkehr würde seines Erachtens nicht erweitert. Vielmehr sei er der Ansicht, dass die Reaktivierung des Moorexpresses eine Entwicklungschance für die Gemeinde Worpswede darstelle und Vorteile für den hiesigen ländlichen Raum mit sich bringe. Zudem könne er sagen, dass das Schienennetz keineswegs zweispurig ausgebaut werde, so Schwenke.

Der Bürgermeister erinnerte daran, dass die frühere Bremervörder-Osterholzer Eisenbahn (BOE) den Personenverkehr im Jahre 1978 eingestellt, den Güterverkehr auf der Schiene aber weiterhin aufrechterhalten habe. Seit der Expo im Jahre 2000 sei die Bahnstrecke in den Monaten von Mai bis Anfang Oktober jeweils an den Wochenenden touristisch genutzt oder der nostalgische Zug bei Bedarf von Gruppen gechartert worden.

Nun sei vorgesehen, in Niedersachsen sechs bis acht stillgelegte Bahnstrecken wieder zu beleben. Dafür ist laut Schwenke beim Niedersächsischen Ministerium für Wirtschaft und Verkehr eine Lenkungsgruppe eingesetzt worden, die zunächst 28 Strecken in die engere Wahl gezogen habe. Dazu würde auch die Strecke des Moorexpresses von Stade bis zum Bremer Hauptbahnhof gehören. Der Plan sei allerdings erst attraktiv, wenn dabei auch das Oberzentrum Bremen berücksichtigt werde.

In der Diskussion wurden auch Störungen durch nächtliche Fahrten und durch die damit verbundenen lauten Signale befürchtet. Der Bürgermeister meinte dazu, dass man diese nicht ganz ausschließen könne. Er sehe aber keine zusätzlichen Belastungen, denn es würden künftig leisere Züge eingesetzt werden, und durch die Sicherung der Bahnübergänge werde das Pfeifen der Triebwagen bedeutend eingeschränkt werden.

Ein Zuhörer vertrat die Ansicht, dass die Anlieger ihre an den Bahngleisen angrenzenden Häuser nicht mehr zum bisherigen Marktwert würden verkaufen können. Sie würden bis zu drei Viertel ihres Vermögens verlieren. Ferner wurde die Frage gestellt, ob die Buslinie 640 von Gnarrenburg über Worpswede nach Osterholz-Scharmbeck nach der Reaktivierung des Moorexpress aufgegeben werden müsse. Diese Frage könne zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht beantwortet werden, sagte Schwenke.